



Liebe Leserin,

unser Newsletter wird gelesen! Gleich zwei Schreiben der Bürgermeisterin aus der Oberlausitz haben uns wegen der missglückten Ansiedlung der jungen Hausärztin erreicht – ein Anfang.

Engagiert und wirkmächtig ist in der Oberlausitz die Volkssolidarität. Die Palm-Stiftung e.V. hat dort ein denkmalgeschütztes Jugendstilhaus grundlegend saniert und komplett an die Volkssolidarität zur Betreuung der Se-

niorenmieterinnen vermietet. Es wird sich rundum gekümmert: um Bewohner und Haustechnik. Alle Wohnungen sind belegt und gefragt, die Balkone geschmückt, es sind immer Menschen im Haus zu sehen und zu hören. Je familiärer, je lieber – kleine Wohngruppen gedeihen dort inzwischen auch.

Die Vorständin der Palm-Stiftung, Annette Krönert gibt uns ein Interview zum sozialen Engagement an den Schulen: „Hands on“ aktiv gestalten statt nur gucken; kreativ sein, lernen mit Emotionen umzugehen. Einfache und leicht zugängliche Angebote. Kinder und Jugendliche sollen etwas fürs Leben lernen, was so nicht im Lehrplan steht. Wir wollen Chancen bieten, Entfaltung ermöglichen und die jungen Menschen zum Mitdenken und Mitmachen anregen.

Starke und verlässliche Partner braucht die EDV. Ein Bonmot sagt, dass es drei Arten gibt eine Firma zu ruinieren: EDV sei die gründlichste ... Im Bewusstsein dieser Tragweite vertrauen wir unserer

IT-Fachfirma, bestehend aus zwei Personen, seit bald 20 Jahren. Ohne je enttäuscht oder im Stich gelassen worden zu sein. Von welcher Geschäfts- oder sogar persönlichen Beziehung kann man das schon sagen? Dinge, die bemerkenswert gut laufen, werden leicht übersehen, das darf nicht sein!

Genau hingesehen haben wir bei den Energieverbräuchen unserer Immobilien. Das individuelle Verbrauchsverhalten beeinflusst den Verbrauch: bis zu zehn Prozent Einsparung sind möglich. Je grösser die Immobilie ist, kommen noch kosten-senkende Skaleneffekte hinzu. Dieser Effekt übertrifft sogar noch das Baujahr als gängigen Maßstab. Ein großes Gebäude schlechteren Baustandards kann kostengünstiger sein als ein kleineres mit hochwertigerem Baustandard.

Bis bald, frohe Spätsommertage wünscht

Ihre **Monika Seckler-Fleischer**
Geschäftsführerin Palm GmbH & Co. KG

Volkssolidarität für Kinder, Senioren und Menschen in Not

Palm KG ist Vermieterin einer denkmalgeschützten Immobilie in Neugersdorf.

Es ist ein Fehler, die Volkssolidarität darauf zu begrenzen, dass sich der sächsische Wohlfahrtsverband nur um die Ränder der Gesellschaft kümmert. Das erkennt, wer sich etwa dem Kreisverband Bautzen nähert. Im Dreiländereck zu Tschechien und Polen, wirkt der Verein mit seine 2.000 Mitgliedern tief in die Gesellschaft hinein.

Der Kreisverband ist auch außerhalb des Landkreises aktiv. Etwa als Träger von acht Kindertagesstätten in den Kreisen Bautzen und Sächsische Schweiz/Osterzgebirge, in denen 1.200 Kinder betreut werden. Zudem betreibt die Volkssolidarität je eine Tagespflege in Bautzen und Bischofswerda sowie eine Kurzzeitpflege im Schiebocker Krankenhaus. Hinzu kommen Sozialstationen und in Summe fünf Seniorenwohnanlagen mit insgesamt 200 Wohnungen in Bautzen, Bischofswerda und



Seniorenbetreuung zählt zu den Kernaufgaben der Volkssolidarität.

Foto: Stefanie Pausch

Neugersdorf. Letzteres ist ein Standort der Palm KG, die hier ein denkmalgeschütztes Gebäude für die Vermietung an die Volkssolidarität saniert hat. Ferner kommen das Kompetenzzentrum „Alter und Demenz“ sowie eine sozial-

pädagogische Familienhilfe dazu. Vor einigen Jahren richtete der Verein einen Hilfsfonds für Menschen ein, die unverschuldet in Not geraten.

► Seite 2

◀ Seite 1

4.000 Waisenkinder in Bischofswerda

Damit ein Mädchen ins andere greift, dafür sorgen die 360 Beschäftigten, die überwiegend in der Kinderbetreuung und der Altenpflege tätig sind. Nicht zu vergessen sind die 120 ehrenamtlich engagierte Menschen, die bei Ferienfreizeiten und der Seniorenbetreuung helfen oder sich bei Veranstaltungen einbringen. „Die Volkssolidarität wirkt“, findet Geschäftsführerin Romy Pietsch. Und das schon seit 1945. Die 47-Jährige leitet den Verein seit vier Jahren. Das Anliegen der Volkssolidarität im Osten Deutschlands war es, soziale Not nach dem Krieg zu lindern. Schlagzeilen von 4.000 Waisenkindern, die in Bischofswerda in einem Kinderlager untergebracht wurden, kennt in der ehemaligen DDR fast jeder. Eine beeindruckende Ausstellung in Bautzen widmet sich dem Thema seit Jahresbeginn.

Heute reicht das Spektrum des sozialen Trägers von dem Besuch der Karl-May-Festspiele, über Sportfeste und Sommerkonzerte bis hin zu Kooperationen mit der Polizei, die über Betrugsaschen aufklärt. Familienwandertage und Ranzen-Partys oder Kinonachmitta-

ge gehören ebenso zum Portfolio des Verbandes. Das Dritte Standbein der Volkssolidarität, neben der Mitgliederarbeit und den sozialen Dienstleistungen, ist die politische Interessenvertretung. So appelliert der Verein unlängst per Petition für ein kostenfreies Mittagessen an Schulen und Kitas im Freistaat. Oder er unterstützt Spendenaufrufe. So wie im vergangenen Winter unter dem Motto „Hilfe wärmt“. Unternehmen und Privatpersonen wurden aufgefordert, zu spenden, damit sozialschwachen Familien geholfen werden konnte. „Denn die können steigende Inflation und hohe Energiekosten kaum aus eigener Kraft stemmen“, so Pietsch.

Neustes Projekt: Pflegerwohngruppen

Das neueste Projekt der Volkssolidarität sind Pflegerwohngruppen. Erste Erfahrungen hat die Ressortleiterin der sozialen Dienste, Kathleen Bens, bereits gesammelt. Von 2018 bis 2020 betreute der Verein eine Pflege-WG interimshalber. Nun steht auf dem Gelände in Bischofswerda ein neues Projekt an. Geschäftsführerin Romy Pietsch plant mit ihrer Stellvertreterin Bens aktuell die Räumlichkeiten für eine Pflegerwohngruppe. Die 400 m² große „Wohnung“ soll ab

Sommer 2025 neun Bewohner unterschiedlicher Pflegegrade beherbergen. Die gesammelten Erfahrungen aus der zweijährigen Interimszeit wollen beide nicht missen. So haben die Führungskräfte gesehen, dass sowohl Bewohnerinnen wie auch Personal die Situation in einer Pflege-WG schätzen. „Es geht deutlich familiärer zu als in einem Pflegeheim“, bilanziert Pietsch. Gemeinsam nutzen die Senioren einen Wohnraum sowie eine Küche. Betreut werden die Bewohner durch den ambulanten Dienst des sozialen Trägers. Der im Nachbargebäude untergebracht ist und damit einen 24-Stunden Betreuung anbieten könnte.

Ein Mieterbeirat, indem die Bewohner selbst oder deren gesetzliche Betreuer vertreten sind, bestimmt, welche Dienstleistungen bei der Volkssolidarität eingekauft werden. „Das kann vom Wäschemachen über die Mahlzeiten bis zu pflegerischen Leistungen gehen“, verdeutlicht Bens. Alternativ können Angehörige diese Tätigkeiten übernehmen. Mit Blick auf den Fachkräftemangel ist wichtig zu wissen, dass Pflege-WGs nicht dem strengen Pflege-schlüssel unterliegen. Ebenso angeleitete Pflegerinnen können dort als Betreuungskräfte arbeiten.

Breite Spanne bei Nebenkosten

Individuelles Verbrauchsverhalten ist maßgeblicher Faktor beim Energie sparen.

Nutzerverhalten entscheidend: Einzelne Immobilien schaffen es, trotz gestiegener Gaspreise die Heizkosten zu reduzieren.

Die Nebenkosten für das zurückliegende Jahr 2022 sind unter Dach und Fach. Die gute Nachricht: Befürchtete, exorbitante Ausreißer gab es keine. Die Bandbreite bewegt sich von 18 Prozent Mehrkosten bis zu 10 Prozent Ersparnis.

„Ausschlaggebend war in den meisten Fällen das individuelle Verbrauchsverhalten“, wie Daniel Mudroh erläutert. Der Geschäftsführer der Palm KG gibt Einblicke wie sich etwa die Heizkosten am Standort in Stuttgart Bad-Cannstatt entwickelt haben. Dabei vergleicht er das Jahr 2022 mit dem Vorjahr. Dafür pickt der Bautechniker zwei Immobilien mit je fünf Geschossen heraus. In der Marktstraße 59, einem Haus das

1970 gebaut wurde und das jahrgangsspezifisch kaum gedämmt ist, liegen die Kosten für die zentrale Gasheizung 2021 bei 15.200 Euro. Im Folgejahr (2022) steigt der Wert auf 17.000 Euro. Das entspricht einer Kostensteigerung um rund 12 Prozent.

Verhalten ausschlaggebend

In derselben Straße steht eine weitere Immobilie, die von der Palm KG verwaltet wird. Die Marktstraße 69. Das Haus wurde in den 1990-er Jahren gebaut. Hier belaufen sich die Gaskosten im Jahr 2021 auf 9.537 Euro. Im Folgejahr (2022) bezahlen die Mieter 8.741 Euro für das Gas. Sparen also knapp 8 Prozent. Beide Immobilien in der Marktstraße haben eine Nutzfläche von rund 1.000 m² und sind damit gut vergleichbar. An einem anderen Stand-

ort, im Rems-Murr-Kreis, sind die Kosten für das Heizen mit Gas ebenfalls gestiegen. Und zwar um 18 Prozent von 13.500 (im Jahr 2021) auf 16.000 Euro (2022). Allerdings hat die Immobilie im Oberdorf 1.700 m² Nutzfläche. Ist also um 70 Prozent größer als die Häuser in Bad Cannstatt. Auch hier handelt es sich um ein Gebäude mit verhältnismäßig geringer Dämmung – Baujahr 1980.

Ableiten lässt sich neben der These, dass das Verbraucherverhalten die Nebenkosten bestimmt, eine weitere Tatsache: Je größer eine Immobilie ist, desto günstiger ist diese im Unterhalt. Denn wer die bauähnlichen Gebäude, in der Marktstraße 59 in Bad-Cannstatt und im Winterbacher Oberdorf, miteinander vergleicht, hat bei annähernd gleichen Kosten für die Gasheizung deutlich mehr Fläche zu Verfügung.

Schneller IT-Service per Fernwartung

Fellbacher Firma mit Datev-Spezialisierung ist Partner der Palm KG.

Ein Laptop ist nach drei Jahren veraltet. Server sollten alle fünf Jahre erneuert werden. Wer als Firma den falschen IT-Berater erwischt, gibt vermutlich mehr Geld aus als nötig. Diesen Standpunkt vertritt zumindest Oliver Eilers. Der 54-jährige Fellbacher ist selbst seit mehr als 30 Jahren in der Branche selbständig, und immer wieder irritiert, wie viel Geld Unternehmen bereit sind, für Hardware auszugeben.

Lebensdauer verlängern

„Natürlich kann ich nachvollziehen, dass die IT funktionieren muss und keiner gerne Ausfälle hat“, sagt der Inhaber der Firma ComforTec, die er 2008 mit einem Partner gegründet hat. Doch allzu oft liegt das Problem nicht an einen vermeintlich veralteten PC oder Notebook. Sondern beispielsweise an Datenmüll, der sich auf Festplatten oder im Arbeitsspeicher über die Jahre angesammelt hat.

„Diesen aufzu-

räumen kann oft die Lebensdauer des Geräts erheblich verlängern“, so der IT-Fachmann, der in den 1980-er Jahren als Wartungsmechaniker für Datenverarbeitungsmaschinen ausgebildet wird – und anschließend noch eine Lehre als Steuerfachangestellter draufsatelt.

„Ich wollte Steuerberater werden“, sagt Eilers. Doch schon während seiner Lehrzeit erkennt er, dass er zwar gut mit Menschen umgehen kann – ihn hingegen das Arbeiten mit dem Steuerrecht kaum fasziniert. Trotzdem legt der Unternehmer den Fokus seiner Firma auf das Steuerwesen. ComforTec wird Datev-Systempartner und installiert, wartet und pflegt die Buchhaltungssoftware bei Zweidrittel seiner rund 250 Kunden, den Steuerberatern bzw. deren Mandantinnen.

53 Prozent sind IT-Kleinstbetriebe

So kommt Eilers, dessen Partner 2021 aus der Firma aussteigt, auch zur Palm KG. Diese schätzt den pragmatischen Ansatz der IT-Werkstatt, die aus dem

Chef und einem Mitarbeiter besteht. Mit dieser Firmengröße ist der IT-Mann übrigens nicht allein. Nach einer diesjährigen Erhebung von datenmarkt.de sind mehr als 53 Prozent aller knapp 3.000 IT-Systemhäuser in Deutschland Kleinstunternehmen, mit einer Bilanzsumme von weniger als zwei Millionen Euro.

Im Gespräch mit Oliver Eilers ist der sich bewusst, dass diese Firmengröße Vor- und Nachteile hat. So pflegt ComforTec etwa kein Ticketsystem. Stattdessen ist der Inhaber nahezu immer erreichbar. Was aber viel wichtiger ist: „90 Prozent aller Probleme lösen wir direkt am Telefon per Fernwartung“, so Eilers. In diesem Service sieht er den Vorteil gegenüber größeren Häusern. Die zwar in der Tiefe bisweilen über mehr (Spezial-)Wissen verfügen. Jedoch oft nicht so schnell helfen können – gerade, weil der administrative Vorlauf hoch sei.

Trend zur Cloud

Nichtsdestotrotz kennt Eilers die Markttrends. Etwa den zur Cloud. Auch wenn längst nicht alle Kundinnen ihre vertraulichen Daten auf externen Serverfarmen speichern wollen. Und stattdessen den Server im Keller bevorzugen. Allerdings geht der Datev-Fachmann davon aus, dass letztlich alle Softwareanbieter – also auch die Steuerberater betreffenden – ihr Angebot Richtung Cloud ausbauen, um künftig nur noch dieses Speichermodell anzubieten.

Eilers Kunden sind wie die Palm KG überwiegend Kanzleien und Firmen mit bis zu 20 Mitarbeitern. Deren Akquisition meist über Empfehlungen zustande kommen. Lediglich den VFL Waiblingen sponsert die Firma – aber das ist eher eine Herzensangelegenheit. Oliver Eilers spielt als Jugendlicher Handball – heute schießt Sohn Nils im Verein als Linksaußen die Tore. Während sich der Vater um seine Kunden kümmert.



Gut gepflegt halten Laptops deutlich länger als drei Jahre – weiß IT-Experte Oliver Eilers.

Fotos: ComforTec, Nataliya Vaitkevich, pexels

www.comfortec.de

Impressum

Herausgeber: Palm GmbH & Co. KG, Wallstraße 2, 73614 Schorndorf, Tel. +49 7181 5081, Fax +49 7181 22010, info@palm-kg.de, www.palm-firmengruppe.de

Redaktion: Michael Sudahl; **Satz:** Ronny Markert

Mit Kletterwand und Theaterworkshops gegensteuern.

Bildung jenseits des Lehrplans.



Stiftungsvorständin Annette Krönert erläutert, welche Schwerpunkte die Palm-Stiftung im Bereich „Bildung und Chancen“ setzt und wie sie sich Schule heute vorstellt.

Frau Krönert, bitte erklären Sie kurz, um was es der Palm-Stiftung geht?

Annette Krönert: Wir vergeben dieses Jahr rund 60.000 Euro an Schulprojekte überwiegend in Schorndorf. Mit dem Geld unterstützen wir die acht weiterführenden Schulen in Projekten, die demokratische Strukturen und Prozesse abbilden.

Wie sehen diese Projekte aus?

AK: Kinder und Jugendliche sollen etwas fürs Leben lernen, was so nicht im Lehrplan steht. Wir wollen Chancen bieten, Entfaltung ermöglichen und die Jugendlichen zum Mitdenken und Mitmachen anregen. Die Projekte sind auf die Bedarfe der Schularten zugeschnitten: Am Max-Planck-Gymnasium etwa fördern wir die Schülerzeitung, die als Blog betrieben wird. Bei der Grafenbergschule haben wir eine Exkursion der Straßenbau-Azubis unterstützt, die in einem internationalen Team an der Restaurierung der Burgruine Lohra

in Thüringen mitarbeiteten. Gute Beispiele für „hands on“, also aktiv Gestalten statt bloß Gucken.

Sie berichten zudem, dass in der Postcoronazeit, die Schülerinnen und Schüler emotionalen Nachholbedarf haben. Wie wirken die Palm-Projekte dem entgegen?

AK: Die Wissens- aber auch die emotionalen Lücken in dieser Generation sind groß. Oft mündet Hilflosigkeit in Frustration und auch in Gewalt gegen sich selbst oder andere. Ein von uns geförderter Krafraum und eine Kletterwand, die zwei Schulen nutzen, dienen dem Loswerden überschüssiger Kraft und dem Teambuilding. Flankierend bieten wir den Workshop „Expressiv“ an. Im vorigen Schuljahr hat die Klassenstufe 7 der Gottlieb-Daimler-Realschule durch theaterpädagogische Ansätze und Reflektionsübungen ihren emotionalen Reichtum erkundet und gelernt, Handlungsalternativen zu entwickeln – etwa im Fall der Wut.

Sie sehen diesen pandemischen Nachwirkungen auch bei Ihren Schülerpreisen.

AK: Wir vergeben jährlich pro Schule zwei Preise für besonderes Engagement einzelner – bislang. Auf unserer diesjährigen Liste stehen aber auch eine SMV und eine Schülerfirma. An einer Schule wird es in diesem Jahr gar keine Preise geben. Die jetzigen Absolventinnen hatten durch die Lockdowns zum Teil keine Chance, so etwas wie Schulgemeinschaft zu erleben oder zu gestalten. Hingegen ist gemeinsames Engagement den Jugendlichen offensichtlich wichtig,

um sich wieder in die Schule einzugrooven. Wir haben das aufgegriffen und die Preisgelder von 200 Euro pro Person zusammengefasst zu 400 Euro für die Gruppe. Das hat etwa in der Fröbelschule, einen Motivationschub bewirkt: Plötzlich wollen sich wieder jede Menge Kids in der SMV beteiligen und die Ideen sprudeln.

Sie sagen, dass sei ihr Vorteil gegenüber großen Stiftungen, die oft ähnlich träge reagieren wie die Schulpolitik?

AK: Wir können anders agieren als landes- oder bundesweite Programme. In Schorndorf kennen wir die Schulleitungen sowie die engagierte Lehrerschaft seit Jahren. Zur Johann-Philipp-Palm-Schule etwa besteht der Draht seit 2009. Dort gibt es neuerdings zwei Demokratiebeauftragte, denen Deputats-Stunden für ihre Arbeit zur Verfügung stehen. Und dass bei dem Lehrermangel! Dieses Bekenntnis zu mehr Engagement und Demokratie honorieren wir, indem wir sagen: Ihr wisst, was Ihr braucht, wir budgetieren 10.000 Euro pro Jahr für eure Projekte, Ihr müsst sie nur abrufen.

So einfach geht das?

AK: Dahinter steckt jahrelange Vertrauensarbeit. Wir erfüllen nicht beliebig Wünsche, sondern verfolgen die Zwecke, die unsere Satzung vorgibt. Natürlich begleiten wir Projekte und wollen wissen, wie Maßnahmen laufen und welches Ziel angesteuert wird – oder was nicht funktioniert. Aber im Kern ist es niedrigschwellig, ja. Das ist unsere Philosophie: ein starker und verlässlicher Bildungspartner vor Ort zu sein.



Foto links: Schüler der Grafenbergschule helfen beim Renovieren der Burg Lohra in Thüringen. Foto recht: In der Fröbelschule erhält die SMV den Engagement-Preis der Palm-Stiftung.

Fotos: Palm-Stiftung